



BLAUGLOCKENBAUM

Paulownia tomentosa

Woher? Wann? Wie? Wurde ca. 1830 von Japan nach Europa gebracht. In China und Japan pflanzten wohlhabende Familien zur Geburt einer Tochter einen Blauglockenbaum. Auch heute besitzt *P. tomentosa* in Japan eine wichtige Symbolik. So finden sich die Blüten und Blätter des Baumes im Wappen des Kabinetts des Premierministers, auf der 500-Yen-Münze sowie im „Orden der Paulownienblüte“ für außergewöhnliche Verdienste für Kultur und Gesellschaft wieder. Den Namen erhielt der Baum zu Ehren der russischen Prinzessin Anna Paulowna. Er wird auch Kaiserbaum genannt.

Wo jetzt? Wächst auf vollsonnigen, windgeschützten Standorten; bevorzugt nährstoffreichen, tiefgründigen, sandig-lehmigen Boden; meidet Standorte mit stagnierender Nässe sowie sauren und salzhaltigen Boden.



Vorsicht, Massenvermehrung!

WUCHS: 10-20m hoher, sommergrüner, raschwüchsiger Pionierbaum; glatte, grau-braune Rinde; extremer Zuwachs von jährlich bis zu 4-5m, besonders als Jungbaum; stirbt nach 60-70 Jahren ab

BLÄTTER: Gegenständig, 15-30cm lang und 10-25cm breit, herzförmig, teilweise mit ein bis zwei Paar dreieckiger Lappen an der Seite, weich, Oberseite mattgrün, Unterseite heller und behaart, Blattrand glatt

BLÜTEN: Vor Laubaustritt von April-Mai; violette bis blauviolette Blüten in Rispen, Einzelblüten 4-5cm lang, glockenförmig, mit angenehmem Geruch, kurzlebig; Triebe behaart; einhäusig

FRÜCHTE: Eiförmige, zugespitzte 4-5cm große Kapseln, glänzend grün, klebrig, enthalten sehr viele runde, geflügelte Samen, die vom Wind verbreitet werden, im Reifezustand verholzt und braun; Kapseln und Samen schwach giftig

VERWECHSLUNGSMÖGLICHKEITEN: Die großen Blätter ähneln jenen des Trompetenbaums (*Catalpa bignonioides*), und anhand der violetten Blüten kann der Blauglockenbaum mit Bäumen der Gattung *Jacaranda* verwechselt werden.



AUSWIRKUNGEN AUF DEN STANDORT: Durch die rasche Vermehrung über Samen bzw. vegetativ durch Stockausschlag oder Wurzelbrut verbreitet sich *P. tomentosa* schnell auf Ruderalflächen, Bahnanlagen, Industrie- und Gewerbebrachen sowie im Stadtgebiet. Der Baum kann durch sein schnelles Wachstum heimische Arten verdrängen. Er keimt auch in Ritzen und kann so Gebäude beschädigen.

MASSNAHMEN & TIPPS: Durch Ringeln kann der Baum innerhalb eines Jahres zum Absterben gebracht werden. Eventuell auftretende Stockausschläge und unerwünschte Jungtriebe regelmäßig abschneiden bzw. ausreißen.

Bildnachweis: Bild 1 und 4 ÖBf/Gernot Waiss, Bild 2 Jean-Pol Grandmont - CC BY-SA 3.0, Bild 3 Kenpai – CC BY-SA 3.0

Jegliche Maßnahmen bedürfen des Einverständnisses der Grundeigentümer!